

שְׁלוֹם מֵאֵר

מֵשֶׁר שְׁלוֹם :

Stern und Glück

In

Des Durchlauchtigsten Fürstens und

HERZOGS

Hrn. Wilhelm  
Ernstens,

Herzogs zu Sachsen/Gülich/Cleve und Berg/ auch  
Engern und Westphalen/ Landgrafens in Thüringen/ Marg-  
grafens zu Meissen / gefürsteten Grafens zu Henne-  
berg/ Grafens zu der Mark und Ravensberg/  
Herrens zum Ravenstein/ ꝛc.

Unsers gnädigsten regierenden Landes=  
Fürsten und Herrns

d. 30. Octobr. 1723. erfreulichst erschienenen

Hochfürstl. Geburtsh. Lichte

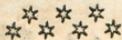
in niedrigster Veneration Glückwünschend bewundert

von

Johanne Bosserauen/

Pastore Eccl. in Ober-Weimar und Ehringsdorf.

ERZGURTE, druckt Georg Andreas Müller.



Willkommen Freuden-Fest! an welchem  
Stern und Glücke  
Mit holden Strahlen spielt. Willkommen  
froher Tag!  
Vor welchen sich entfernt des Unglücks  
düstre Lücke /  
Und welchen man mit Recht recht  
glücklich nennen mag;

Weil Herzog Wilhelm Ernst der Glück-Stern seines Landes  
Nun über sechzig mahl erblickt das heutige Licht /  
Bey welchen sicher steht die Wohlfahrt jedes Standes /  
Da diesen schönen Stern am Glanze nichts gebricht.  
Erlaube / Großer Fürst / das sich mein Geist ermuntere /  
Und Fürsten Bresslichkeit / die über Sterne geht /  
Bey diesem Zeit-Geschick verehrend mit bewundre  
Mit denen / welchen jetzt ein Freuden-Schein entsteht.  
Die Aufsicht hat vorlängst den göldnen Glanz erblicket  
Von solchen Tugenden / die unsre Niedrigkeit  
Auch in der Dämmerung umleuchtet und beglückt /  
Und dieß versternte Wohl scheint auch zu dieser Zeit.

Hier ist die Gottesfurcht und Frömmigkeit zu schauen/  
 Von welchem Herzog Ernst der Fromme war genannt.  
 Hier flammt der Weisheit Licht / bey welchem Wohl zu bauen/  
 Wie solches Friedrichen dem Weisen war bekannt.  
 Dort strahlt Gerechtigkeit / die kan der Zeit Stern heißen /  
 Denn diese zeigt uns den schönsten Jugend Weg /  
 Nach welchem sichs gar wohl und sicher läget reissen /  
 Das man vermeyden kan den schändden Laster Steg.  
 Bey dem gedritten Schein ist Glück und Heyl im Lande/  
 Es leuchtet Güt und Treu bey diesem Glückes Stern.  
 Hier weicht Gleißnerey mit ihren eitlen Lande /  
 Weil dieser holde Glanz uns scheint nah und fern.  
 Ein Stern am Firmament hat / wie man sagt / gezeigt/  
 Constantinopols Fall. Schaut die Veränderung an!  
 Da sich der Pol-Stern hat von seinem Ort geneiget  
 Und zur Verwunderung verändert seine Bahn.  
 Electra solte nicht in Siebn. Gestirne bleiben  
 Als Troja übergieng. Doch unser Glück Sterns Strahl  
 Läßt sich von seinem Orth und Stande nicht vertreiben /  
 Es fundelt Stern und Glück annoch fast überall.  
 Cassiopejæ hat ein Stern in Venus-Größe  
 Sich einsmahls zugesellt; doch dieser hielt nicht Stand /  
 Man sahe nach der Zeit nur dessen Standes Blöße /  
 Da er bald kleiner war / und endlich gar verschwand.  
 Heut scheint ein größser Licht. Es stehet Stern und Glück  
 An unserm Horizont. Hier treibet Himmels Krafft  
 Durchs Höchsten Gütigkeit den Unglücks Stern zurücke/  
 Da unser Glückes Stern uns Freuden Stunden schafft.  
 Noch eins / Durchlauchtster Fürst / weil ich mich unterwun-  
 den /  
 Bey Dero Fürsten Thron zu zeigen Stern und Glück;  
 Da doch mein Glück und Stern fast gank und gar verschwunden  
 So sehnet sich das Herk nach einen Gnaden-Blick.  
 Soll ich desselbigen nebst andern nicht genießen?  
 Soll dessen Influenz nur mir versaget seyn?  
 Da dessen Schein und Krafft sich da und dort erwiesen;  
 Ey! so erwart ich auch den angenehmen Schein.

Dafür soll Herz und Mund mit Dank Lob-Dyffer bringen  
 Mein Wunsch soll Himmel an zum Glantz der Herrlichkeit <sup>(a)</sup>  
 Zum hellem Morgen-Stern <sup>(b)</sup> hin durch die Sternen dringen:  
 Beglückt sey Wilhelm Ernst in Zeit und E-  
 wigkeit!  
 Sein hohes Alter sey voll Krafft wie seine Jugend <sup>(c)</sup>  
 W.D.I. sey nach Herkens Wunsch auch künfftig  
 Sonn und Schild / <sup>(d)</sup>  
 Es strahle ferner weit der Glantz von Fürsten-Zu-  
 gend  
 An unsern Josaphat <sup>(e)</sup> und Jugend Ebenbild.  
 Wenn einst der Sternen-Heer wird fallen und verge-  
 hen /  
 So lasse <sup>(f)</sup> der Frommen Licht und Heyl <sup>(g)</sup>  
 Auf unsers Herzhogs Haupt die Lebens-Crone ste-  
 hen! <sup>(g)</sup>  
 Alhier sey Stern und Blüt und dort das beste  
 Theil.

- (a) Hebr. 1. v. 3. (b) Apoc. 22. v. 26. Salvator mundi seipsum nominat *ἀστὴρα λαμπρόν*  
*καὶ ὡς ἡλιος* stellam splendidam & matutinam, *ὃ ἡ ἐπιφανὴς ὁ ἥλιος* *φαίνε*, cujus facies  
 sicut sol lucet Apoc. 1. v. 6. cujusque ortus firmus est *וְיָרֵךְ* velut Aurora Hof. 6.  
 v. 3. (c) Deut. 33. v. 25. (d) Pl. 34. v. 12. (e) Paralip. 20. v. 32. Josaphat thät,  
 was dem Herrn wohl gefiel. (f) Pl. 27. v. 1. (g) Apoc. 2. v. 10.



שלום מאר

משר שלום :

# Stern und Glück

An

Des Durchlauchtigsten Fürstens und  
H E R Z O G S

# Hrn. Wilhelm

# Ernstens,

Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch  
Westphalen / Landgrafens in Thüringen / Marg-  
grafen / gefürsteten Grafens zu Henne-  
rasens zu der Mark und Ravensberg /  
Herrns zum Ravenstein / &c.

höchsten regierenden Landes=  
Fürsten und Herrns

am 30. Octobr. 1723. erfreulichst erschienenen

# höchst. Geburths-Lichte

der allergnädigsten Veneration Glückwünschend bewundert

von

## Johanne Bosserauen /

Publico Eocl. in Ober-Weimar und Ehringsdorf.

Verlagsgedrukt, druckts Georgi Andreas Müller.

